



Kurzgutachten im Auftrag des BMU

Bearbeitet von Manfred Walser, Hans-Christoph Neidlein

SSWP - Beratung für Kommunal- und Regionalentwicklung

## Thema des Kurzgutachtens, Vorgehen

### Nachfrage- orientiert:

Welche Rolle können Stiftungen bei der Förderung Erneuerbarer Energien spielen?

(Interviews mit VertreterInnen von Stiftungen, Verbänden und Politik).

### Angebots- orientiert:

Was fördern Stiftungen derzeit im Bereich der Erneuerbaren Energien? Wo sind Stiftungen in diesen

Bereichen operativ tätig? In welchen Bereichen könnten Stiftungen mehr fördern oder aktiv werden?

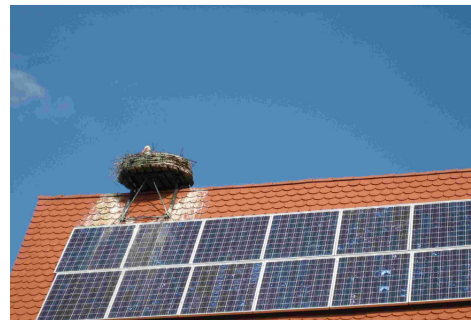
Was sind die wichtigsten Hemmnisse und wo gibt es Grenzen für die Aktivitäten für Stiftungen?

(Internetrecherche und Nachfrage per Telefon / E-Mail)

### Zu den Rahmenbedingungen:

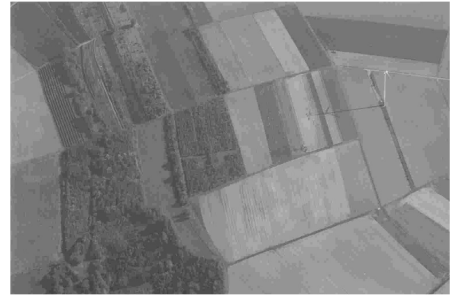
Wie kann die Politik die Aktivitäten von Stiftungen im Bereich Erneuerbare Energien stärker unterstützen und darauf Einfluss nehmen, dass Erneuerbare Energien über Stiftungen stärker gefördert werden? Welche Möglichkeiten gibt es hierzu, ist dies ein wichtiges Feld mit Hebelwirkung? Was müsste konkret getan werden?

(Interviews mit VertreterInnen von Stiftungen, Verbänden und Politik, Diskussionen am Stiftungsforum).



## Kennen Sie die? (die unbekannte Materie)

die DBU ist bei allen bekannt  
 die Allianz Umweltstiftung kennen die meisten auch  
 (von beiden bekommen Sie an diesem Forum auch noch eine Präsentation)  
 ... aber dann wird es schon eng



### Nehmen wir nur mal Stiftungen, die heute in diesem Raum vertreten sind:

Die Canopus Foundation – koppelt mit seinen Projekten z.B. die erneuerbaren Energien mit der Armutsbekämpfung in Asien

Die Stiftung „Zukunft schützen“ baut mit Spenden ein Windrad, dessen Erträge in Kinder- und Jugendprojekte fließen sollen.

Die Niedersächsische Wattenmeerstiftung – hat zukünftig verstärktes Interesse an der Förderung erneuerbarer Energien

Die Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie fördert dezentrale erneuerbare Energiequellen in Indien - überwiegend sind das Stiftungen, bei deren Nennung man nicht unbedingt zuerst an erneuerbare Energien denkt...

### Was haben wir noch:

Wieder etwas bekannter in der Szene ist die VRD-Stiftung, sie fördert neben vielem anderen die Energieeinsparung an Schulen, u.a. ein Schüler- Forschungsvorhaben „Nachhaltige Heizungssanierung durch Energiecontracting“

Die Münchner Rück Stiftung wurde erst 2005 gegründet und veranstaltete z.B. einen Schülerwettbewerb ‚Energieeffizienz‘

Die Nagelschneider Stiftung hat regenerative Energien als Förderziel und macht z.B. z.B. Potentialstudien und technische Verbesserungen bei Biogasanlagen und Solarzellen

Die Naturstiftung David fördert viele kleinere und grössere EE-Projekte in den neuen Bundesländern – Solaranlagen, Windräder, Kampagnen usw. – eine lange Liste findet sich auf ihrer Homepage.

Die Stiftung Zukunftsfähigkeit schliesslich wirkt eher im politischen Raum, sie unterstützt Germanwatch und das European Business Council for Sustainable Energy (e5)

Das sind nur ein paar von über 70 Stiftungen, die wir für das Kurzgutachten recherchiert haben (weitere Beispiele lernen Sie nun zu den verschiedenen Förderbereichen kennen)

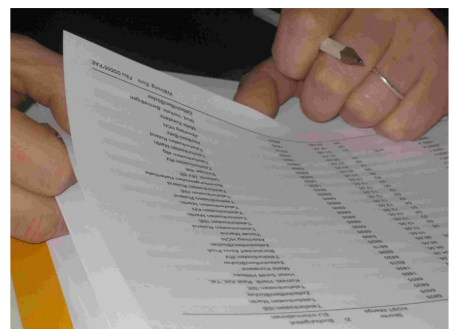
### Erste Erkenntnisse aus der Recherche

Das Thema ist zuerst sehr erklärungsbedürftig ("weiss ich nicht...", "damit haben wir nichts zu tun...") aber wenn man dann Beispiele nennt und den Klimaschutz ins Spiel bringt, dann ist das Interesse plötzlich sehr gross.

nun zu den einzelnen Förderbereichen, in denen Stiftungen fördern oder operativ tätig sind

### Der Förderbereich Wissenschaft

In diesen Tätigkeitsbereich gehört:  
 die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch Stipendien, Austauschprogramme / Reisekosten, Diplomarbeiten / Habilitationen (Helmholtz-Humboldt Forschungs-



preis, Promotionsstipendien der Dr. Gert Mauss-Stiftung "heureka!", Graduiertenstipendium des Adam Haker Fonds etc.),

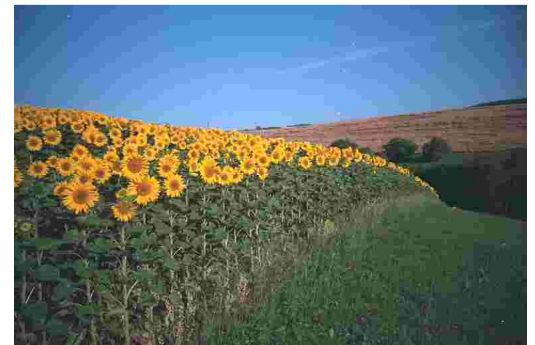
die Förderung der Verbreitung von Forschungsergebnissen: Publikationen, Konferenzen und Tagungen, Referenten oder Exkursionen (die Förderung von Gastprofessuren durch die Tyczka Energie Stiftung, XVI. Malenter Symposium „Energy, Climate, and Future Welfare – Changing Global Dynamics“ der Dräger Stiftung, Zukunftsforum Energieversorgung der Hans Seidel Stiftung, etc.),

die Förderung von Grundlagen- und anwendungsorientierter Forschung durch eigene Forschungsprogramme und -projekte, wie z.B. die Materialforschung durch das Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoffforschung (ZSW) Baden-Württemberg, die von der Volkswagen Stiftung geförderte Studie zur Diffusion von EEInnovationen oder die Förderung der Brennstoffzellen-Forschung durch die Landesstiftung Baden-Württemberg,

sowie die Stiftungsprofessuren, die nicht nur von Stiftungen wie der Nagelschneider Stiftung oder der Stiftung Energieforschung Baden-Württemberg, sondern auch von einzelnen Unternehmen wie z.B. Vattenfall oder Biogas Schmack vergeben werden und daher einen Sonderfall darstellen. In diesen Bereich gehört beispielsweise aber auch die Förderung von Gastprofessuren durch die Tyczka Energie Stiftung.

## Der Förderbereich 'Energieträger'

Die Förderung des In-Wert-Setzens von natürlichen Ressourcen, d.h. insb. aller Arten von Biomasse hat sich die Stiftung nachwachsende Rohstoffe von CARMEN. E.V. auf die Fahnen geschrieben und auch die Stiftung Wald in Not hat hier einen Förderschwerpunkt, im Biogas- Bereich arbeitet auch die landwirtschaftlich orientierte Max-Eyth-Stiftung, die Stiftung Industrieforschung fördert Untersuchungen zu Energie und Biomasse, die Stiftung Rheinland-Pfalz für Innovation zur energetischen Restholznutzung und die Bruno H. Schubert-Stiftung förderte eine Arbeit über Energiepflanzen.



Dazu könnte aber auch z.B. die eigentumsrechtliche Sicherung von Anlagen gezählt werden, wenn beispielsweise die 'Stiftung Offshore Windenergie' die Rechte an den Testfeldern innehat und diese langfristig den Betreibern der Windkraftanlagen zur Verfügung stellt.

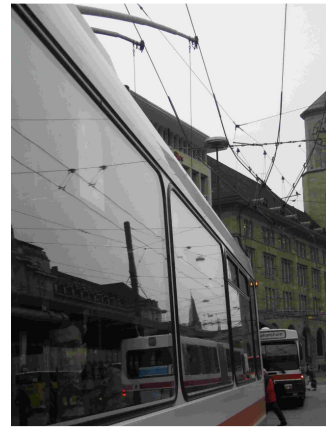
## Der Förderbereich 'EE- Anlagen'

Die Förderung von Pilotanlagen und Modellversuchen ist ein häufiger Förderzweck, wobei es teilweise zu Überschneidungen mit dem Bereich F&E kommt: Demonstrationsanlagen in Zusammenarbeit mit der Allianz Umweltstiftung und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, technische Detailstudien und Systemvergleiche durch die Stiftung Energieforschung Baden-Württemberg oder die Optimierung von Biogasanlagen durch das Applikations und Technikzentrum für Energieverfahrens-, Umwelt- und Strömungstechnik sind Beispiele dafür.



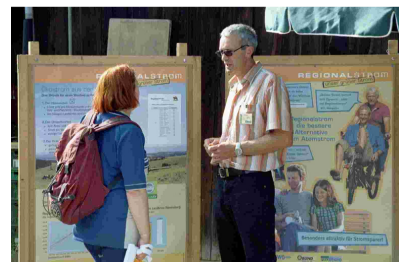
## Der Förderbereich ‚Verbrauch / Konsum‘

Hier sind beispielsweise Studien im Bereich der Gebäudetechnik, im Hoch- und Städtebau sowie Simulationsprogramme durch die Rud. Otto Meyer-Umwelt-Stiftung, das Projekt ‚kommunales Umweltmanagement‘ des Global Nature Fund, Projekte zur Wärmedämmung durch die Landesstiftung Baden-Württemberg und die Versuchsfahrzeuge mit alternativen Treibstoffen der EUS Stiftung, während die reine Verbraucheraufklärung eher Gegenstand des nächsten Förderbereichs ist:



## Der Förderbereich ‚Informations- und Öffentlichkeitsarbeit‘

Die Beispiele sind hier wieder zahlreich: das Jahrbuch EE von der Stiftung Energieforschung Baden-Württemberg, das Programm ‚Energie und Schule‘ der Allianz Umweltstiftung, der Schülerwettbewerb der Münchner Rück Stiftung, die Energiemesse in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt oder die Messe ‚neue Energie‘ der Dr. Volker Reihamm-Dubbers-Stiftung (VRDStiftung), das Programm ‚Sportverbände und EE‘ der Naturstiftung David, ‚Energiesparen in Kindertageseinrichtungen‘ mit der Save Our Future – Umweltstiftung, der Fotowettbewerb ‚Windenergie‘ der Deutschen Umweltstiftung, der Solarboot-Cup der EUS Stiftung, das Seminar zur Energiewende der Heinrich Böll Stiftung – das ist nur ein Ausschnitt aus der ganzen Förderlandschaft.



## Der Förderbereich ‚Aus- und Weiterbildung‘

Aus- und Weiterbildungsprojekte abseits der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sind spärlich gesät und erschöpfen sich überwiegend in einzelnen Fachveranstaltungen und Bildungsmaterialien (Symposium "Energieeffizienz von Gebäuden" der Wüstenrot Stiftung, DVD „Vom Landwirt zum Energiewirt“ der Dr. Volker Reihamm-Dubbers-Stiftung (VRD-Stiftung) oder die energiewerk Nachrichten der gleichnamigen Stiftung.



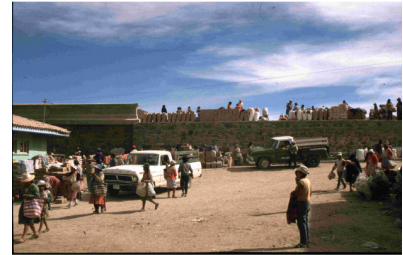
## Der Förderbereich ‚Organisation und Vernetzung‘

Die Stiftung Zukunftsfähigkeit konzentriert sich auf die Vernetzung, fördert Organisationen wie Germanwatch und beteiligt sich am European Business Council for Sustainable Energy (e5), die Heinrich Böll Stiftung organisiert die Konferenz Kyoto Plus und der Global nature Fund hat das Vernetzungsprojekt ‚Solar Lakes‘ initiiert. Die (unselbständige) Stiftung Neue Energie der Schönauer Elektrizitätswerke fühlt sich der Förderung des öffentlichen Diskurses und von Bürgerprojekten verpflichtet.



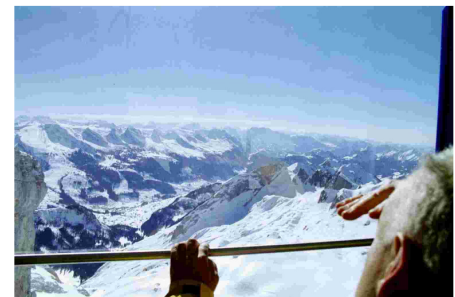
## Der Förderbereich ‚Entwicklungszusammenarbeit‘

In der Entwicklungszusammenarbeit spielen Energiefragen eine wichtige Rolle. Dabei lässt sich mit relativ geringem Mitteleinsatz einiges ausrichten, vor allem, wenn man die Entwicklung angepasster Technologien mit der Armutsbekämpfung und der Verbesserung der Lebensbedingungen koppelt. Für derartige „lowtech- Vorhaben“ und den ganzen Bereich des „capacity building“ gibt es trotz großer Nachfrage wenig Fördertöpfe, so dass sich hier für Stiftungen ein ergiebiges Feld auftut. Hier finden sich zahlreiche Beispiele von Stiftungen, die nicht unbedingt zuerst unter dem Programm EE auftreten: Photovoltaik-Förderung in Afrika und Lateinamerika durch die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung, Hamburger Schüler fördern mit Unterstützung der Körber Stiftung EE in Mittelamerika, Solaranlagen in Guatemala werden gefördert durch die EUS-Stiftung und Äthiopiens größtes Solarprojekt durch die Stiftung Solarenergie, die internationale Konf. "EE & Entwicklungszusammenarbeit" wurde von der Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie unterstützt und angepasste Technologien in Armutsregionen werden beispielsweise durch die Stiftung Brücke und die Stiftung Nord – Süd – Brücken gefördert.



## Empfehlungen für Stiftungen

Das Bewusstsein dafür, wie notwendig ernsthafte Klimaschutz- Bemühungen sind, wächst so langsam in unserer Gesellschaft. Stiftungen sind ihren Satzungszwecken verpflichtet, zugleich aber auch Spiegel gesellschaftlicher Veränderungen. Der Stiftungszweck einzelner Stiftungen ist oft sehr allgemein formuliert, um einen gewissen Bewegungsspielraum zu belassen. Das eröffnet die Chance, dass Stiftungen auf solche neuen Prioritäten und Erkenntnisse reagieren können. Und natürlich lässt sich der Klimaschutz auch mit anderen Stiftungs- relevanten Themen kombinieren (Jugend, Entwicklungszusammenarbeit, Förderung der Wissenschaft...).



Insgesamt ist dafür bei den Stiftungen ein breiter Prozess der Bewusstseinsbildung für die Relevanz des Themas EE notwendig. So ist es bei größeren Stiftungen oft schwierig, überhaupt Ansprechpartner für das Thema zu finden und der Erklärungsbedarf ist sehr hoch.

Notwendig ist auch die Vernetzung - insbesondere unter dem Aspekt, dass viele Stiftungen (zumindest auch) operativ tätig sind. Gemeinsam können sie ihre Kräfte bündeln und sind auch für die Politik ein wichtiger Ansprechpartner. Bisher gibt es nach Aussagen aus unseren Interviews teilweise innerhalb der Stiftungsszene Vorbehalte gegenüber neuen Akteuren wie z.B. RWE, die EE durch eine eigene Stiftung schneller voranbringen wollen. Das sollte zumindest kritisch auf den Prüfstand gestellt werden, ob nicht das gemeinsame Ziel des Klimaschutzes nicht doch eine partielle Zusammenarbeit möglich macht.

## Empfehlungen für die Politik

Auf die allgemeinen Verbesserung der Rahmenbedingungen für Stiftungen will ich nicht näher eingehen. Hier ist einiges in Bewegung geraten, die Politik handelt.

Aber auch im Hinblick auf das Thema erneuerbare Energien haben die Interviews zahlreiche Vorschläge zu Tage gebracht:

Verschiedentlich wurde vorgeschlagen, die öffentliche Hand sollte eine grosse Stiftung zur Förderung der EE gründen. Zur Finanzierung wurde beispielsweise auf Erträge aus dem Emissionshandel/ Emissionsrechten, auf die Erträge des Börsengangs der Bahn oder auf die Erträge der kommenden Abgabe auf Flugbenzin verwiesen. Das muss gut überlegt werden, den im Bereich der erneuerbaren Energien haben wir ja eher einen Trend zur Dezentralisierung und auch die Stiftungslandschaft ist so strukturiert - unsere Analyse hat sich auf diejenigen Stiftungen beschränkt, die mindestens in einem ganzen Bundesland aktiv sind. Hätten wir auch die lokal und regional aktiven Stiftungen dazu genommen, hätten wir das Mehrfache recherchieren können.



Die Politik kann ihren Einfluss auf die zahlreichen. Stiftungen nützen, die entweder von vornherein öffentlich- rechtlich organisiert sind oder aber mit Beteiligung der öffentlichen Hand arbeiten. Und das gilt nicht nur für die Stiftungen, die den Umweltschutz im Stiftungszweck haben (siehe oben)...

Die Politik kann helfen, Kapital für Stiftungen zu mobilisieren. Die Vorschläge dazu reichen von öffentlichen Anleihen über die Gewinnung der Grossunternehmen (z.B. im Rahmen von freiwilligen Vereinbarungen als Alternative zu gesetzlichen Vorschriften) bis hin zur Förderung kleiner, regional oder entwicklungspolitisch aktiver Stiftungen mit öffentlichen Mitteln.

Ein wichtiges Betätigungsfeld der öffentlichen hand ist die Öffentlichkeitsarbeit sowohl gegenüber Projektträgern, die Unterstützung brauchen als auch gegenüber den Stiftungen, die es zu sensibilisieren gilt. Das ist ein weites Feld und dass das BMU dieses Forum heute fördert, ist ein sehr guter Anfang.

Und nicht zuletzt kann der Staat die Stiftungen und ihre Dachorganisationen stärker als Partner in seine Klimaschutzpolitik einbinden. Stiftungen sind wichtige Akteure der Zivilgesellschaft mit profunden Kenntnissen (fachlich, im Projektmanagement usw.): Sie führen Projekte durch, sie mobilisieren privates Kapital, sie sind öffentlich tätig - ideale Voraussetzungen für eine Public - Private - Partnership, eine Zusammenarbeit auf Gegenseitigkeit.

## Empfehlungen für Projektträger

Last but not least komme ich zu den Empfehlungen für die, die die Unterstützung der Stiftungen benötigen. Hier ist solides Handwerk gefragt.

Die Ergebnisse des Kurzgutachtens werden Ende Februar veröffentlicht, wahrscheinlich einschliesslich der angaben zu den über 70 recherchierten Stiftungen. Machen Sie dann aber nicht den Fehler und schreiben Sie einen Serienbrief an alle.

1) erhalten sie postwendend 70 ablehnende Standard- Antwortbriefe, wie sie jede Stiftung im Computer hat, weil Sie sich überhaupt nicht mit der jeweiligen Stiftung und ihrem Anliegen beschäftigt haben. und 2) erzielen Sie eine äusserst kontraproduktive Wirkungen, wenn sie die fördernden Stiftungen verärgern. es wird nämlich dann immer



mehr Stiftungen geben, die sich auf ihre operative Tätigkeit zurückziehen, weil sie hier ihre Zeit und Mittel sinnvoller nutzen können.

Also Schritt 1: gut recherchieren, das bleibt Ihnen nicht erspart. Es gibt keine Datenbank, in der Sie die notwendigen Angaben komplett zusammengestellt finden, und angesichts der Dezentralität und der raschen Entwicklungen in der Stiftungsszene wird es die auch nicht geben. Über Datenbanken können Sie einen Teil der relevanten Stiftungen finden, für die anderen benötigen Sie die Stichwortsuche im Internet und die Informationen aus Newslettern, Fachzeitschriften usw.

Schritt 2: gezielt ansprechen - Informieren Sie sich über Stiftungsziele, über die Art ihrer Tätigkeit (z.B. ob sie überhaupt fördern oder zumindest kooperieren), über abgeschlossene und laufende Projekte, über Fördermodalitäten usw. Dann überlegen Sie anhand ihrer Projektidee, ob diese Stiftung für Sie in Frage kommen könnte. Dann schicken Sie eine kurze (möglichst einseitige) Projektskizze zur Vorbereitung und hängen sich dann ans Telefon. Das ist der effektivste und für beide Seiten befriedigende Weg.

Und dann: betrachten Sie dies als eine Zusammenarbeit, als ein geben und nehmen. Stiftungen sind phantastische Partner für Projekte, und kein Bankkonto, bei dem man Geld abrufen kann.



**... nicht, wenn sich alle gemeinsam bemühen**  
(Werbeschild am Tag nach dem grossen Stromausfall im Oktober 2006)